

# „In dir ist Freude“

VON UNSEREM MITARBEITER

**GERHARD DEUTSCHMANN**

**Coburg** – 366 + 1 lautet das Motto von „Kirche klingt 2012“. Dahinter verbirgt sich ein Liederreiseweg, der am 1. Januar in Augsburg begann, jeden Tag zu einem anderen Ort weiterführt und am 31. Dezember in Zittau enden wird. Am Sonntag berührte er Coburg, wo in der gut besuchten Morizkirche ein abwechslungsreiches Konzert von Kantorei und Posaunenchor stattfand, in dessen Mittelpunkt das Kirchenlied „In dir ist Freude“ stand. Die Leitung hatte Kirchenmusikdirektor Peter Stenglein, der auch an der Orgel wirkte. Gedanken zu Geschichte und Sinn des Liedes steuerte Dekan Christoph Liebst bei.

„In dir ist Freude in allem Leide“ dichtete im 16. Jahrhundert der Pfarrer Cyriakus Schneegaß auf die Melodie des weltlichen Madrigals „An hellen Tagen“ von Giovanni Gastoldi – eine sogenannte Kontrafaktur, die in der Reformationszeit häufig angewandt wurde, um der Gemeinde gängiges Liedgut zu bieten.

## Viel Beifall für die Interpreten

Diese Melodie zog sich wie ein roter Faden durch das Konzert: zuerst im fünfstimmigen Originalsatz, beschwingt abwechselnd von Posaunenchor und Kantorei dargeboten, später im harmonisch farbigen romantischen Satz von Charles V. Stanford für Chor und Orgel und

**Peter Stenglein**

dem freudig bewegten Choralvorspiel aus dem „Orgelbüchlein“ von Bach. Die Melodie klang ferner auf in einer hymnischen Orgel-improvisation von Peter Stenglein, gefolgt vom Gemeindegang und mündete in zwei fantasievollen, synkopisch swingenden Bearbeitungen für Chor beziehungsweise Bläser aus der Feder des Kirchenmusikdirektors.

Wir kommen von Weihnachten her, leben in der Epiphaniastzeit und gehen in Richtung Passionszeit. Dementsprechend ergänzten diesbezügliche Werke die Vortragsfolge, wobei der Weihnachtsteil mit Chor-, Bläser- und Orgelwerken von Händel, Prätorius und Bach besonders reich bestückt war.

Den Epiphaniasteil vertrat der Choral „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ in einem Bläsersatz von Bach und einer einfallsreichen, lebendigen Orgel-improvisation von Peter Stenglein, der im Passionsteil auch noch ein ernstes Orgelwerk von Bach – Präludium und Fuge e-Moll BWV 533 – mustergültig interpretierte. Die gediegenen, klangvollen Leistungen von Kantorei und Posaunenchor unter der subtilen Leitung von Peter Stenglein wurden mit viel Beifall bedacht.